

*Rhein***blick** – Das Rohstoffmonitoring (Festgesteine) 2015
für die Planungsregion Düsseldorf
Auswertungsbericht zum Stichtag 01.01.2015

Methodik der Datenerhebung und -auswertung

Die Datenerhebung zum Stichtag 01.01.2015 erfolgte standardisiert anhand eines Erhebungsbogens bei den Zulassungsbehörden (Kreise, kreisfreie Städte) für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2014.

Die Auswertung der Daten durch die Regionalplanungsbehörde basiert auf den Angaben der Zulassungsbehörden bzw. den ergänzenden Aussagen der Unternehmen zu den jährlichen Fördermengen und dem noch verfügbaren Rohstoffvolumen innerhalb der genehmigten und betriebenen Steinbrüche in den BSAB. Alle Angaben wurden einer Plausibilitätskontrolle unterzogen; eine weitergehende Einzelfallkontrolle erfolgte nicht.

Entsprechend dem Arbeitsbericht Rohstoffsicherung Nordrhein-Westfalen des MWME aus dem Jahr 2005 wird den Bedarfsberechnungen ein jährlicher Verbrauch aus dem Mittel der letzten fünf Jahre zugrunde gelegt.

In dem Monitoringbericht werden nur noch die gesicherten Versorgungszeiträume dargestellt. Eine Angabe zur durchschnittlichen Jahresfördermenge sowie zu dem noch verfügbaren Rohstoffvolumen erfolgt nicht, da in der Planungsregion derzeit nur noch maximal vier Rohstoffunternehmen in der Festgesteinsgewinnung tätig sind. Bei Angaben zu den beiden genannten Größen wäre eine „Rückrechnung“ auf einzelne unternehmensbezogene Daten nicht auszuschließen. Aus datenschutzrechtlichen Erwägungen (Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen) wird daher von der Veröffentlichung dieser Daten im Monitoringbericht abgesehen. Die Zahlenangaben liegen der Regionalplanungsbehörde jedoch vor und waren Grundlage der Berechnung der Versorgungszeiträume. Sie können von den Mitgliedern des Regionalrates bei Bedarf eingesehen werden.

Zur Entwicklung der jährlichen Fördermenge der Rohstoffgruppe Kalkstein/Dolomit ist zu sagen, dass die Förderung im Vergleich zum letzten Monitoringzeitraum (2011/2012) leicht zurückgegangen ist.

Versorgungszeiträume Rohstoffgruppe Kalkstein/Dolomit

Bei Zugrundelegung der durchschnittlichen Jahresfördermenge für die Kalkstein- und Dolomitgewinnung der letzten fünf Jahre (2011-2015) ergibt sich bei einem bereits **genehmigten**, aber noch nicht abgebauten **Rohstoffvolumen** ein **Versorgungszeitraum** von **25,2 Jahren**.

Darüber hinaus sind für die Gewinnung von Kalkstein und Dolomit im GEP 99 weitere **Reserveflächen** innerhalb der **BSAB** gesichert, jedoch noch nicht zugelassen. In Ermangelung exakter Zahlen wird für diese Bereiche hilfsweise ein wirtschaftlich verwertbares Rohstoffvolumen analog der genehmigten und betriebenen Steinbrüche angenommen. Das dementsprechend **zusätzlich gesicherte Rohstoffvolumen** entspricht bei Zugrundelegung der durchschnittlichen Jahresfördermenge der letzten fünf Jahre einem **weiteren Versorgungszeitraum** von **16,5 Jahren**.

Zum Erhebungsstichtag 01.01.2015 stehen dementsprechend **Reserveflächen und Rohstoffvolumen** für einen **Versorgungszeitraum** von **41,7 Jahren** zur Verfügung.

Weiterhin stehen für die Kalkstein- und Dolomitgewinnung entsprechend der *Erläuterungskarte 9a-Rohstoffe* des GEP 99 **Sondierungsbereiche** als Reservegebiete für zukünftige BSAB zur Verfügung. Da auch bei den Sondierungsbereichen die Lagerstättenvolumina nicht bekannt sind, wird – wie bei den BSAB – ein entsprechendes gewinnbares Rohstoffvolumen unterstellt. Hieraus ergibt sich unter Zugrundelegung der durchschnittlichen Jahresfördermenge ein **zusätzlicher Versorgungszeitraum** von **2,7 Jahren**.

Insgesamt ist für die Rohstoffgruppe Kalkstein/Dolomit die Versorgung für einen Zeitraum von **44,4 Jahren gesichert**.

Tabelle 3: Versorgungszeiträume der Rohstoffgruppe Kalkstein/Dolomit

Rohstoffreserven	Versorgungszeitraum
BSAB / zugelassenes Rohstoffvolumen	25,2 Jahre
BSAB / Reserveflächen (ohne Zulassung)	16,5 Jahre
Sondierungsbereiche	2,7 Jahre
Insgesamt	44,4 Jahre

Abweichungen zum Rohstoffmonitoring 2013

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Rohstoffgruppe Kalkstein/Dolomit des letzten „Rheinblick – Das Rohstoffmonitoring“ (Stichtag 01.01.2013) hat sich der Versorgungs-

zeitraum um knapp zehn Jahre verkürzt. Diese sehr deutliche Reduzierung resultiert nur zu einem geringen Teil aus dem Fortschreiten der Abbautätigkeit der letzten zwei Jahre. Der größere Teil der Verringerung des Versorgungszeitraums ist jedoch nicht durch eine Abbautätigkeit begründet, sondern durch eine nicht abbaubedingte Reduzierung des verfügbaren Restvolumens.

Im Rahmen der Erhebung wurde das verfügbare Rohstoffvolumen zugelassener Steinbrüche innerhalb BSAB, im Vergleich zu der Meldung zum Stichtag 01.01.2013, von Seiten der Rohstoffunternehmen signifikant geringer angegeben. Begründet wurde die Reduzierung von Unternehmensseite u. a. damit, dass neue Erkenntnisse zur Geologie vorlägen. Es wurden aber auch wirtschaftliche Erwägungen angeführt. Die angegebenen Gründe bzw. deren einzelnen Auswirkungen auf die Angaben zum verfügbaren Restvolumen konnten von der Regionalplanungsbehörde im Rahmen der Plausibilitätsprüfung nicht abschließend ermittelt werden.

Die Regionalplanungsbehörde hat sich daher entschlossen, die Angaben der Rohstoffunternehmen ohne weitere Zu- oder Abschläge zu übernehmen. Dieser Entschluss wurde auf Grund folgender Erwägungen getroffen:

Zum einen entspricht dies dem bisherigen Vorgehen der Regionalplanungsbehörde bei dem „Rheinblick – Rohstoffmonitoring“ für die Rohstoffgruppe Kalkstein/Dolomit, insofern wird also an diesem bewährten Vorgehen auch mit Blick auf die Vergleichbarkeit der Methodik festgehalten. Zum anderen sind die im LEP-Entwurf (Stand September 2015) geforderten Versorgungszeiträume von 35 Jahren (vgl. 9.2-2) bzw. niemals unter 25 Jahren (vgl. 9.2-5) für die Festgesteine, trotz der angegebenen Reduzierung des verfügbaren Rohstoffvolumens in den zugelassenen Steinbrüchen durch die Rohstoffunternehmen, weiterhin erfüllt. Ein Abweichen von dem bisher bewährten Vorgehen ist insofern nicht angezeigt.